



Umwelterklärung 2014
der
katholischen Pfarrei Christkönig
Penzberg





Inhaltsverzeichnis

1. Die katholische Pfarrei Christkönig in Penzberg	3
2. Schöpfungsleitlinien.....	6
3. Umweltmanagementsystem	8
4. Umweltbilanz	10
5. Umweltaspekte.....	14
6. Umweltprogramm	20
7. Höhepunkte 2011 bis 2014.....	28
8. Lage und Einrichtungen	32
9. Gültigkeitserklärung.....	40
10. Impressum	41

1 Die katholische Pfarrei Christkönig in Penzberg

Ende des 18. Jahrhunderts wies der bayerische Berg- und Münzrat Mathias Flurl auf ernst zu nehmende Pechkohlevorkommen in Penzberg hin. Fast 170 Jahre lang sollte die Kohle die Geschichte Penzbergs maßgeblich beeinflussen.

Zu dieser Zeit bestand das heutige Stadtgebiet aus freiem Hügelland, Wäldern, Mooren und drei Bauernhöfen, die auf dem damaligen „Pönisberg“ standen. Bis zur Säkularisation im Jahre 1803 war es zu zwei Dritteln im Besitz des Klosters Benediktbeuern, das andere Drittel gehörte dem Angerkloster in München. Mit der Neuordnung des Staatsgebietes wurden 1808 Steuerdistrikte und damit die provisorischen Gemeinden gegründet. Die Penzberger Höfe wurden dem Distrikt St. Johannsrain zugeteilt.

Der eigentliche Stadtkern entstand im Jahre 1873. In diesem Jahr ließ das Bergwerk für die immer weiter wachsende Zahl der Bergleute eine Wohnkolonie errichten. Für die Seelsorge war in dieser Zeit der Antdorfer Pfarrer verantwortlich.

Nach dem verstärkten Kohleabbau wuchs die Siedlung stark an, von knapp fünfhundert Einwohnern 1852 auf 2270 Einwohner im Jahr 1880. 1889 wurde mit dem Kirchbau in Penzberg begonnen. 1891 wurde die Kirche St. Barbara zu Ehren der Patronin der Bergleute fertiggestellt. Im Jahre 1899 wurde die Pfarrei Penzberg gegründet.

Der Gemeindename St. Johannsrain wurde im Jahre 1911 in Penzberg geändert. 1919 erhielt Penzberg die Stadtrechte.

Die neugotische Barbarakirche wurde im 2. Weltkrieg zum Großteil zerstört. An ihrer Stelle wurde die Christkönigskirche errichtet, die 1951 eingeweiht wurde.



Penzberg um 1900



Auch nach dem 2. Weltkrieg expandierte Penzberg weiter, insbesondere der Stadtteil Steigenberg. Daher wurde im Jahre 1964 im Stadtteil Steigenberg die Pfarrei „Zu Unserer Lieben Frau von Wladimir“ gegründet - benannt nach einer berühmten Marienikone in Russland. In diesem Jahr wurde auch das neue Gotteshaus geweiht.

Am 30.Sep.1966 musste das Bergwerk geschlossen werden. Andere Energiequellen, wie z.B. Erdöl, waren eine zu starke Konkurrenz geworden. Durch die Stilllegung des Bergwerkes stand Penzberg mit einem Schlage vor einem kompletten Neuanfang. Doch schon bald konnten an der nördlichen Stadtgrenze einige größere Betriebe angesiedelt werden, so dass der Strukturwandel relativ reibungslos vonstatten ging.

Aus dem wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Wandel ergaben sich veränderte Anforderungen an Infrastruktur und Bildungswesen. Der Grund- und Hauptschule schlossen sich Realschule und Gymnasium an.

Das heutige Penzberg hat ein vollkommen anderes Gesicht als früher. Heute ist die Stadt mit ca. 16.500 Einwohnern ein pulsierendes Mittelzentrum mit großer Bedeutung für sein Umland.

Die Entwicklung Penzbergs als attraktiver Industrie- und Gewerbestandort hält unvermindert an. Die Ansiedlung neuer sowie der Ausbau bestehender Unternehmen und das dadurch verursachte Bevölkerungswachstum stellen große Herausforderungen an die Stadt.

Die bis 2011 bestehende Pfarreiengemeinschaft Penzberg bestand aus den beiden Pfarreien „Christkönig“ und „Zu Unserer Lieben Frau von Wladimir“.

Am 01.Jan.2012 wurde die Pfarreiengemeinschaft zu einer Pfarrei fusioniert. Der Name der neuen Pfarrei lautet „Pfarrei Christkönig, Penzberg“.

In den letzten Jahren vor der Fusion sind die beiden Pfarreien immer enger zusammengewachsen, sodass eine lebendige Pfarreiengemeinschaft mit einer großen Zahl an ehrenamtlichen Mit-

arbeitern entstand. Dazu hat wesentlich beigetragen, dass es in der Pfarreiengemeinschaft nur einen gemeinsamen Pfarrer und einen gemeinsamen Pfarrgemeinderat gab.

Zur Pfarrei Christkönig gehört auch der Kindergarten St. Raphael, der sich unmittelbar neben der Kirche „Zu Unserer Lieben Frau von Wladimir“ befindet.

Am westlichen Ortsrand von Penzberg befindet sich die Filialkirche „St. Maria“ in Hub, die auch Hubkapelle genannt wird. Die Kapelle wurde 1630 erbaut. Mit der Gründung der Pfarrei Penzberg wurde Hub dieser zugeordnet.

Da die Kapelle nicht beheizt wird und dort nur selten Gottesdienste stattfinden, wurde die Kapelle im hier beschriebenen Umweltprogramm nicht aufgenommen.



Die „Hubkapelle“

Neben der katholischen Pfarrei Christkönig gibt es in Penzberg auch eine evangelisch-lutherische Kirchengemeinde. 1904 wurde der Grundstein zur evangelischen Kirche auf dem Schloßbichl gelegt.

Penzberg gilt für die rund 1000 Muslime der Stadt und der Umgebung seit der Einweihung ihrer Moschee im Jahre 2005 als Zentrum islamischen Glaubens im katholisch geprägten südlichen Oberbayern.

Sowohl zur evangelischen Kirchengemeinde als auch zur islamischen Gemeinde unterhält die katholische Pfarrei Christkönig ein sehr gutes Verhältnis.



2 Schöpfungsleitlinien

Gott hat uns Menschen seine Schöpfung anvertraut. Sie ist uns Gabe und Aufgabe zugleich. Deshalb stehen wir in der Verantwortung, ihr mit Ehrfurcht zu begegnen und sie zu bewahren.

Die Folgen der zunehmenden weltweiten Zerstörung unserer Umwelt sind vielfach nicht mehr reparabel. Dies erfüllt uns mit großer Sorge.

Im Hinblick auf nachkommende Generationen ist eine Umkehr zu einem Lebensstil, der sich der Nachhaltigkeit verpflichtet weiß, dringend notwendig.

Gerade als Christen sind wir deshalb aufgerufen, das uns Mögliche zu tun. Nachfolgende Leitlinien sollen die Grundlagen unseres Handelns sein.

1. Wir glauben, dass wir diese Erde und unser Leben dem Wirken Gottes verdanken. Dies verpflichtet uns zum Einsatz für den Erhalt der Schöpfung.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der katholischen Pfarrei Christkönig in Penzberg betrachten deshalb den Schutz der Natur und der Umwelt als eine wichtige Aufgabe. Im Rahmen unserer kirchlichen Arbeit verpflichten wir uns zur Einhaltung der rechtlichen Vorgaben und tragen zu einer stetigen Verbesserung des Umweltschutzes bei.

2. Wir treffen Entscheidungen in Solidarität mit anderen Regionen der Einen Welt.

Wir wollen in der katholischen Pfarrei mit den Rohstoffen dieser Erde so umgehen, dass unsere Lebensqualität nicht auf Kosten von Menschen in anderen Regionen der Einen Welt geht. Wir wollen von Erfahrungen lernen und umweltfreundliche Techniken aufnehmen.

3. Wir achten darauf, wie sich unsere Entscheidungen auf künftige Generationen auswirken werden.

Wir berücksichtigen die begrenzte Regenerationsfähigkeit der Ökosysteme. Wir tragen der Tatsache Rechnung, dass die Vorräte an Erdöl und Erdgas nur noch für wenige Generationen reichen. Wir möchten Entscheidungen treffen, die „nachhaltig“ sind, d.h. sie sollen sich nicht negativ auf das Leben künftiger Generationen auswirken. Deshalb setzen wir uns für regenerative Energiegewinnung ein.

4. Wir fördern einen gesunden Lebensraum für Menschen, Tiere und Pflanzen.

Wir achten bei Renovierung und Ausstattung der Räume auf umweltfreundliche Materialien. Kirchliche Grundstücke und Gebäude sollen Lebensmöglichkeiten für Pflanzen und Tiere bieten.

5. Wir möchten Umweltschutz und Wirtschaftlichkeit miteinander vereinbaren.

Wir streben nach Konzepten und Modellen, Umweltschutz wirtschaftlich zu gestalten. Sparsame Nutzung von Rohstoffen und Energieträgern mit wirtschaftlich vertretbarer Technik schont die Umwelt und spart Kosten. Bei langfristig wirkenden Entscheidungen berücksichtigen wir die voraussehbare Entwicklung der Energiekosten sowie die Kosten, welche aus Umweltschäden resultieren.



6. Wir suchen bei unseren Vorhaben die Wege, welche die Umwelt am wenigsten belasten.

Wir vereinbaren ein Umweltprogramm und betreiben ein Umweltmanagement, für welches Verantwortliche benannt werden. Wir erstellen regelmäßig unsere Ökobilanz. Wir informieren und beteiligen unsere Mitarbeitenden und die Öffentlichkeit. Wir überprüfen regelmäßig unsere Ergebnisse und aktualisieren das Umweltprogramm.

7. Wir behandeln die Themen Schöpfungsverantwortung und Umwelterziehung im Kindergarten, in der Verkündigung und in unseren Kreisen und Gruppen.

Wir erarbeiten gemeinsam mit Leiterinnen und Leitern von Gruppen beispielsweise einen verantwortlichen Umgang mit Heizenergie, Wasser, Strom und Müllentsorgung. Wir vermitteln unsere Anliegen auch Gruppenmitgliedern und Besuchern unserer Veranstaltungen.

8. Wir handeln in Solidarität als Teil der einen Welt.

Beim Einkauf von Produkten und Dienstleistungen für unsere Pfarrei achten wir auf ökologische und soziale Bedingungen und die Auswirkungen ihrer Herstellung und Erbringung. Wir bevorzugen daher umweltschonende Produkte sowie regionale Anbieter und Waren aus „Fairem Handel“.

9. Wir tauschen unsere Erfahrungen mit anderen Stellen und Einrichtungen aus.

Wir verstehen uns als Teil einer weltweiten ökologischen Lerngemeinschaft.

Die Schöpfungsleitlinien wurden vom Pfarrgemeinderate am 28.Sep.2010 und von der Kirchenverwaltung am 22.Juli.2010 beschlossen.



3 Umweltmanagementsystem

Unsere Pfarrei hat sich für eine Beteiligung an EMAS (Eco Management and Audit Scheme) entschieden. EMAS ist ein „Gemeinschaftssystem für das Umweltmanagement und die Umweltbetriebsprüfung“ der Europäischen Union, auch bekannt als EU-Öko-Audit-Verordnung. Die Bedingungen und Regeln sind in der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 25.Nov.2009 festgelegt. Eine Beteiligung von Organisationen ist freiwillig. Die externe Validierung erfolgt durch einen zugelassenen Umweltgutachter.

Zur Erreichung unserer Umweltziele führte unsere Pfarrei ein Umweltmanagementsystem ein, das eine systematische, strukturierte und nachweisbare Verbesserung ihrer Umweltleistung ermöglicht. Das Umweltmanagementsystem beinhaltet die Punkte Planung, Ausführung, Kontrolle und Optimierung:

Planung Erfassung der relevanten Umweltaspekte und Bewertung ihrer Auswirkungen. Festlegung der Umweltschutzziele.

Ausführung Umsetzung der beschlossenen Maßnahmen des Umweltprogramms.

Kontrolle Überwachung der Prozesse, durchführen von internen Audits und Managementreview, Überprüfung rechtlicher und weiterer Anforderungen sowie der Umweltleitlinien, ebenso Veröffentlichung der Umweltleistung, d.h. des Erfolgs in Bezug auf die Umweltschutzmaßnahmen, Validierung des Systems durch Umweltgutachter.

Optimierung Laufende Überprüfung der Prozesse und gegebenenfalls Korrektur.

Das Umweltmanagementsystem legt Aufgaben und Verantwortlichkeiten zum Umweltschutz in unserer Pfarrei fest.

Eine zentrale Rolle kommt dabei dem Umweltteam zu. Hier sind Personen aus verschiedenen Bereichen der Pfarrei vertreten, bzw. werden vom Umweltteam im Bedarfsfalle mit in die Beratung einbezogen. Wichtige Entscheidungen werden dem Pfarrgemeinderat und der Kirchenverwaltung vorgelegt.

Umweltteam

Das Umweltteam versteht sich als eine Arbeitsgruppe des Pfarrgemeinderates. Seine Aufgaben sind:

- Erstellung der Umwelterklärung
- Planung und Umsetzung des Umweltprogramms
- Weiterentwicklung des Umweltmanagementsystems
- Anregung zur Information und zur Fortbildung
- Information der Öffentlichkeit über das Umweltprogramm

Umweltbeauftragter

- leitet das Umweltteam
- überprüft die Einhaltung und das Erreichen der Ziele
- ist Ansprechpartner zum Thema Umwelt für alle Gemeindemitglieder

Pfarrgemeinderat

Die gewählten Mitglieder, der Pfarrer und die hauptamtlichen pastoralen Mitarbeiter beraten über die seelsorgliche Situation der Gemeinde sowie auch den Umgang mit der Umwelt betreffenden Fragen.

Der Pfarrgemeinderat stellt Weichen für die Zukunft und engagiert sich in verschiedenen Arbeitsgruppen und Projekten. Gemeinsam mit der Kirchenverwaltung genehmigt der Pfarrgemeinderat die Umwelterklärung.

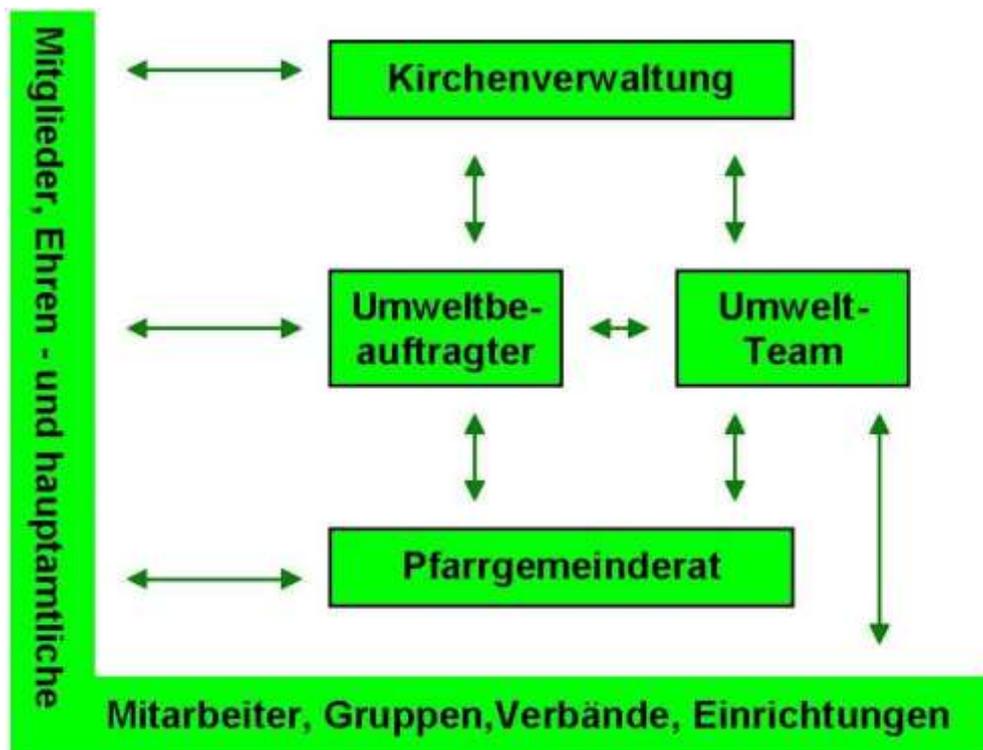
Kirchenverwaltung

Als gewähltes Gremium trägt die Kirchenverwaltung zusammen mit dem Pfarrer als Vorstand die Verantwortung in den finanziellen und rechtlichen Angelegenheiten der Pfarrei.

Gemeindemitglieder, Ehren- und hauptamtliche Mitarbeiter, Gruppen und Verbände

- werden über die Arbeit des Umweltteams informiert
- fördern aktiv die „Bewahrung der Schöpfung“
- geben Rückmeldung und richten Vorschläge an das Umweltteam

Aufbauorganisation der Pfarrei Christkönig



Das Umweltteam, das sich zu regelmäßigen Sitzungen trifft, besteht aus

Ernst Amschler, Berti Dreifürst, Markus Crhak, Manfred Fischer, Daniela Finder, Jürgen Gühring, Peter Haberecht, Roland Irregen, Ingrid Keller, Josef Kirchensteiner, Roswitha Knossalla, Silvester Kohs, Georg Kurz (Umweltbeauftragter), Marion Miraglia, Elke Moritz, Klaus Pfaller, Dieter Raisch, Thomas Reichart, Martina Schrott, Heinrich Sollinger, Alfred Sommer, Helga Weikert, Konrad Wothe, Gönül Yerli



Umweltteam im Oktober 2010



Umweltteam im Februar 2014

4 Umweltbilanz

Durch die tägliche Arbeit in unserer Pfarrei entstehen zwangsläufig direkte und indirekte Umweltauswirkungen. Diese werden u.a. in einer Umweltbilanz festgehalten und in Kennzahlen deutlich gemacht, die jährlich fortgeschrieben werden. Damit kann im Zeitvergleich die Entwicklung verfolgt werden. Die Kennzahlen sind gemeinsam mit einer Bewertung der verschiedenen Aspekte eine wichtige Grundlage für das Umweltprogramm.

Kernindikatoren von 2011 bis 2013 (zuletzt erfasstes Jahr)

Kernindikator	Bezugsgröße	2011			2012			2013		
		Verbrauch	Betr.Größe 1 VZÄ	Verbr./ VZÄ	Verbrauch	Betr.Größe 1 VZÄ	Verbr./ VZÄ	Verbrauch	Betr.Größe ¹ VZÄ	Verbr./ VZÄ
1 Energieeffizienz										
Wärmeenergie	M Wh/a	351,0	201	1,75	373,7	198	1,89	418,8	205	2,04
Stromenergie ²⁾	M Wh/a	58,2	201	0,29	53,7	198	0,27	54,8	205	0,27
Anteil erneuerb.Energie	%	11,3			10,0			11,6		
2 Materialeffizienz										
Schreibpapier	t/a	0,8	201	0,004	0,8	198	0,004	0,8	205	0,004
3 Wasser										
Wasser	m ³ /a	1.074	201	5,35	1.080	198	5,46	1.208	205	5,88
4 Abfall										
Wertstoffe	t/a	21,2	201	0,11	21,2	198	0,11	21,2	205	0,10
Bio / Kompost	m ³ /a	9,3	201	0,05	9,3	198	0,05	9,3	205	0,05
Restmüll	m ³ /a	11,8	201	0,06	11,8	198	0,06	11,8	205	0,06
5 Emissionen										
Klimagase CO ₂	t/a	127,0	201	0,63	100,6	198	0,51	104,7	205	0,51
sonst. Schadgase ⁴⁾	t/a									
6 Biol. Vielfalt										
		Verbrauch	Gesamtfläche	Anteil %	Verbrauch	Gesamtfläche	Anteil %	Verbrauch	Gesamtfläche	Anteil %
Fläche bebaut	m ²	6.298	19.668	32,02	6.298	19.668	32,02	6.358	19.668	32,33
Fläche teilversiegelt	m ²	1.617	19.668	8,22	1.617	19.668	8,22	1.617	19.668	8,22
			VZÄ			VZÄ			VZÄ	
7 Gemeindegröße										
Mitglieder		7.182			7.113			7.064		
Nutzfläche beheizt	m ³	7.000			7.000			7.060		
Seelsorger		1		1,0	1		1,0	1		1,0
MA Kirchenbereich		6		6,0	6		6,0	7		6,0
MA Kindergarten		22		22,0	21		21,0	24		24,0
MA ehrenamtlich		429		11,0	450		11,5	416		10,7
Kirchenbesucher		27.638		32,2	29.614		34,5	27.030		31,5
Besucher Pfarrzent. ⁵⁾		5.400		12,6	5.400		12,6	5.200		12,1
betreute Kinder ganzt.		108		108,0	103		103,0	109		109,0
betreute Kinder halbt.		16		8,0	16		8,0	22		11,0
Vollzeitäquivalente				200,8			197,6			205,3



Definitionen / Annahmen		
Vollzeitäquivalent	h/Jahr	1716
Kirchenbesucher	h/Besuch	2
Ehrenamtliche	h/Jahr	44
Besucher im Pfarrzentrum	h/Besuch	4

- 1) Die Zahl der Vollzeitäquivalente ist die Summe aller Nutzungsstunden in der Einrichtung durch Mitarbeiter, Besucher ect. im Verhältnis zu 1716 Jahresstunden (Vollzeitkraft)
- 2) Aus Strommix von Kernkraft, erneuerbaren Energien, Fossilen und sonstigen Energieträgern.
- 3) Gefährliche Abfälle fallen im Gemeindeverbund nicht an.
- 4) Eine Ausweisung anderer Gase ist nicht möglich, da keine Messverpflichtung vorliegt.
- 5) Teilweise geschätzt

Begründungen und Nachweise:

- Die Energieeffizienz ergibt sich aus der Summe des absoluten jährlichen Heizenergieverbrauchs und des absoluten Stromverbrauchs.
- Anteil regenerativer Energien ist in % des Gesamtverbrauches anzugeben.
- Bei Wasser wird der absolute Verbrauch bei Frischwasser angegeben.
- Bei Abfall fordert die EMAS III-Verordnung eine Angabe in t. Da in den kirchlichen Einrichtungen und Gemeinden i.d.R. haushaltsähnliche Mengen anfallen, die nicht gewogen werden, erfolgt die Angabe in l.
- Bei den „Gefährlichen Abfällen“ ist eine Angabe notwendig. Wenn – was die Regel ist – keine genauen Angaben vorliegen, fügen Sie einen Satz ein in der Art: „Gefährliche Abfälle fallen nur in kleinen Mengen an. Das Jahresaufkommen kann nur geschätzt werden und liegt unter 10 kg. (oder ähnlich)“.
- Bei Biologischer Vielfalt ist die bebaute und versiegelte Fläche anzugeben. Dieser Wert wurde bei der Umweltbestandsaufnahme aus den Plänen oder eigenen Messungen ermittelt.
- Bei Emissionen werden die erzeugten CO₂ – Äquivalente (andere Bestandteile der Abgase werden in CO₂ umgerechnet). Die Ermittlung erfolgt auf Basis der GEMIS Datenbank (vgl. Leitfaden) ermittelt.

Eine Ausweisung anderer Schadstoffe wird als nicht notwendig betrachtet. Die dafür erforderlichen Daten und Messungen sind bei Kleinfeuerungsanlagen i.d.R. nicht zugänglich, bzw. nur mit hohen, nicht zu rechtfertigenden Mehrkosten verbunden.



Gebäudekennzahlen

Stromverbrauch (KWh)	2009	2010	2011	2012	2013
Christkönig Pfarrhaus	8.818	7.512	7.199	6.890	6.705
Christkönig Barbara-Haus	15.324	15.243	16.805	13.426	14.502
Christkönig Kirche/Johannis-Haus	15.776	15.672	16.630	14.939	14.738
ULFvW Kirche und Pfarrheim	3.388	2.659	2.267	3.033	3.265
Kindergarten St. Raphael	15.334	16.496	15.322	15.364	15.615
Summe in kWh	58.640	57.582	58.223	53.652	54.825

Der Stromverbrauch im Barbarahaus in 2013 lag über dem des Jahres 2012. Ursache dafür war eine falsche Einstellung der Lüftung in der Tiefgarage im Januar und Februar 2013. Der dadurch resultierende Mehrverbrauch lag bei ca. 1000 kWh.

Der Mehrverbrauch im Pfarrheim Steigenberg lässt sich durch den wesentlich höheren Nutzungsgrad des Jugendraumes „Teekeller“ nach dessen Renovierung sowie durch den höheren Stromverbrauch für die Sitzheizung in der Kirche durch den kalten Winter 2013 erklären.

Wärmeenergie (KWh)	2009	2010	2011	2012	2013
Christkönig Pfarrhaus	59.195	64.572	54.547	52.425	68.896
Christkönig Barbara-Haus	55.132	79.091	56.622	50.229	59.870
Christkönig Kirche/Johannis-Haus	136.250	157.879	121.262	142.935	150.759
ULFvW Pfarrheim	54.219	65.232	44.145	45.313	50.378
ULFvW Kirche	5.460	4.720	4.300	4.440	5.080
Kindergarten St. Raphael	77.671	88.361	70.147	78.339	83.865
Summe in kWh	387.927	459.855	351.023	373.681	418.848

Der Verbrauch an Wärmeenergie lag 2013 über dem der beiden Vorjahre. Die Hauptursache dafür war der sehr kalte Winter 2013. Außerdem wurden im Dachgeschoss des Pfarrhauses ein neues Archiv sowie eine Registratur eingerichtet, die beheizt werden.

Im Kindergarten wurde ein beheizter Raum um 56 qm vergrößert. Auch die wesentlich häufigere Nutzung des Jugendraums „Teekeller“ im Pfarrheim Steigenberg führte zu einem höheren Verbrauch an Wärmeenergie.



Wasserverbrauch (cbm)	2009	2010	2011	2012	2013
Christkönig Pfarrhaus	293	293	298	332	348
Christkönig Barbara-Haus	342	187	117	112	113
Christkönig Kirche/Johannis-Haus	117	314	58	63	101
ULFvW Kirche und Pfarrheim	190	116	66	65	97
Kindergarten St. Raphael	433	488	535	508	549
Summe	1.375	1.398	1.074	1.080	1.208

Der Wasserverbrauch in 2013 ist vergleichbar zu den Vorjahren.

5 Umweltaspekte

Im Rahmen der Umweltprüfung wurden die direkten und indirekten Umweltaspekte ermittelt, eine Bewertung an Hand der unten beschriebenen Kriterien durchgeführt und das Ergebnis grafisch dargestellt. Die Beschreibung der Aspekte erfolgt gemeinsam mit deren Bewertung.

Bewertungskriterien

Die Bewertung der Umweltaspekte ist Voraussetzung für die Erstellung eines Umweltprogramms mit konkreten Maßnahmen, die zu einer wesentlichen Umweltentlastung beitragen.

Folgende Kriterien wurden herangezogen:

- Einhaltung der Normen des Umweltrechts
- Bewertung des Risiko-/Störfallpotenzials
- Mengenmäßiger Beitrag der Gemeinde zu einem Umweltproblem
- Anfälligkeit der Umwelt
- Allgemeine Einschätzung eines Umweltproblems
- lokale-regionale-globale Bedeutung
- Interne Meinung der Mitarbeitenden
- Stand der Technik / wirtschaftliche Machbarkeit von Verbesserungen

Heizenergie

Ein wesentlicher Umweltaspekt ist die Emission des Klimagases CO₂ durch die Beheizung der Gebäude in unserer Pfarrei.

Bis auf eine elektrische Sitzplatzbeheizung in der Steigenberger Kirche werden alle Gebäude mit Erdgas beheizt. Die Heizungsanlage des Barbara-Hauses versorgt noch drei weitere, vermietete Gebäude mit Wärmeenergie. Diese sind das Schwesternhaus, der Laden (Oase genannt) und der Altbau (altes Kinderheim). Aufgrund des relativ geringen Bedarfs an Warmwasser wurden im Jahr 2009 alle vier an der Heizungsanlage angeschlossenen Gebäude jeweils mit einer dezentralen Warmwasseraufbereitung ausgestattet (Elektroboiler, Durchlauferhitzer bzw. Luftwärmetauscher). Somit kann die Heizzentrale in den Sommermonaten abgeschaltet werden.

Das Pfarrhaus (Sigmundstraße) wurde im Zuge der Gebäudesanierung 2003 mit einem Niedertemperaturkessel ausgestattet. Die Christkönigskirche und das Johannis-Haus verfügen über eine gemeinsame Heizungsanlage älterer Bauart (Umluftheizung, 1985).

Das Pfarrheim „Zu Unserer Lieben Frau von Wladimir“ sowie der benachbarte Kindergarten wurden im Jahr 2002 von Öl- auf Gasheizung mit Niedertemperaturkessel umgestellt. Die Kellertanks wurden fachgerecht entsorgt. Der in 2012 erstellte Anbau (Mehrzweckraum) des Kindergartens St Raphael wird über die existierende Heizung des Kindergartens beheizt.

Alle Heizungsanlagen sind mit Außentemperaturfühlern und Zeitschaltung ausgestattet.

Das Gas wird von Erdgas-Südbayern bezogen.

Strom

Der zweite wesentliche Umweltaspekt in unserer Pfarrei ist die mit dem Stromverbrauch verbundene Emission des Klimagases CO₂.

Die Beleuchtungskörper der Christkönigskirche und der Kirche „Zu Unserer Lieben Frau von Wladimir“ wurden 2009 mit Energiesparlampen ausgestattet. Auch im Barbara-Haus des Pfarrzentrums Christkönig sind weitgehend Energiesparlampen installiert.

Die Büros des Pfarrhauses sind gemäß Bildschirmarbeitsplatzverordnung mit modernen blendfreien Leuchten ausgestattet. Mit Hilfe von schaltbaren Steckerleisten wird sichergestellt, dass die Bürogeräte keinen Standby-Strom verbrauchen. Im Außenbereich wurde bereits zum Teil auf LED-Beleuchtung umgestellt.

Alle Gebäude werden seit 2013 mit Strom aus regenerativen Quellen versorgt. Ausnahme davon ist die Sitzheizung in der Kirche „Zu Unserer Lieben Frau von Wladimir“. Der Öko-Strom wird von LEW, Bayernwerk und Vattenfall bezogen. Der Strom für die Sitzheizung wird vom Bayernwerk bezogen.

Um das Anliegen der Nachhaltigkeit und der Bewahrung der Schöpfung zu bekräftigen, wurde im Dezember 2009 auf den Dächern des ehemaligen Steigenberger Pfarrhauses und des Kindergartens St. Raphael eine Photovoltaikanlage (40 kWp) errichtet.



Auf Initiative des Umweltteams der Pfarrei Christkönig wurde im Juli 2014 auf dem Dach der Kirche „Zu Unserer Lieben Frau von Wladimir“ eine Photovoltaik-Anlage errichtet.

Die Anlage wurde von der Energiegenossenschaft "EnergieVISION" gebaut. Die Anlage hat eine Leistung von ca. 100 kW-Peak. Mit dem produzierten Strom werden der Kindergarten St. Raphael sowie die Kirche „Zu Unserer Lieben Frau von Wladimir“ samt Pfarrheim versorgt.

Neben der Bischöflichen Finanzkammer hat auch die Kirchenverwaltung der Pfarrei Christkönig dem Pachtvertrag mit dem die "EnergieVISION" das Kirchendach von der Kirchenstiftung mietet, zugestimmt.

Die kirchlich orientierte Energiegenossenschaft „EnergieVISION“ versteht sich selbst nicht als ein Unternehmen, in dem die Rendite im Vordergrund steht. Die Förderung einer nachhaltigen Energieversorgung setzt jedoch einen klaren Schwerpunkt. Eine Besonderheit stellt die ebenfalls in der Satzung festgeschriebene Förderung kirchlicher oder karitativer Zwecke dar.

Das Umweltteam hat am 23.Juli.2014 für alle interessierte Bürgerinnen und Bürger von Penzberg eine Informationsveranstaltung zu der Photovoltaikanlage durchgeführt. Dabei bestand auch die Möglichkeit, sich über die Energiegenossenschaft „EnergieVISION“ sowie einer Beteiligung an der Genossenschaft zu informieren.



Photovoltaik-Anlage auf dem Dach der Kirche „Zu Unserer Lieben Frau von Wladimir“

Wasser

Der Wasserverbrauch in der Pfarrei liegt derzeit bei ca. 1200 cbm.

Gebäude

Bei der Sanierung des Pfarrhauses in der Sigmundstraße (Baujahr 1955) im Jahr 2003 wurden alle Fenster und Türen ausgetauscht. Auf eine Isolierung der Außenwände sowie des Dachs wurde aus Kostengründen verzichtet. Als eine Maßnahme des Umweltprogramms wurde 2010 die Kellerdecke gedämmt.



Im Johannis-Haus wurden im Jahr 1998 alle Fenster erneuert. Auch in diesem Gebäude fehlt eine Außen- und Dachisolierung.

Das Barbara-Haus (Baujahr 1995) ist in einem guten baulichen und energetischen Zustand.

Im Zuge einer Generalsanierung des Kindergartens St. Raphael im Jahr 2002 wurden die Außenwände sowie das Dach isoliert. Die Fenster und Türen wurden gemäß den energietechnischen Richtlinien erneuert. Die Decke des 2012 erstellten Anbaus wurde mit Naturprodukten isoliert.

Im Gebäude des Pfarrheims „Zu Unserer Lieben Frau von Wladimir“ in Steigenberg sind die Außenwände und das Dach nicht isoliert.

Im Pfarrheim „Zu Unserer Lieben Frau von Wladimir“ wurden 2011 die Türdichtungen erneuert.

Beschaffung

Der Materialfluss in unserer Pfarrei ist sehr gering. Die Hauptlieferanten wurden schriftlich auf die geplante EMAS-Zertifizierung hingewiesen.

Das Essen im Kindergarten St. Raphael wurde 2013 auf größtenteils Bio-Produkte aus der Region umgestellt.

Abfall

Die Abfallmenge in unserer Pfarrei kann als gering eingestuft werden. Durch die Abfallordnung des Kreises Weilheim sind wir gehalten, Wertstoffe vom Restmüll zu trennen, um Ressourcen zu schonen und Gefahrstoffe einer kontrollierten Entsorgung zuzuführen.

Als größere Einzelmengen fallen Papier und Grünschnitt an. Durch die Umstellung des Essen für den Kindergarten St. Raphael sowie des in 2013 eröffneten Kinderkartens St. Franziskus auf Bio-Produkte konnten die Küchen- und Essensabfälle drastisch reduziert werden.

Die Abfälle werden strikt getrennt gesammelt und einer geordneten Wiederverwertung zugeführt. Der verbleibende Restmüll wird über den kreiseigenen Abfallwirtschaftsbetrieb entsorgt.

Papier

Es wird Recyclingpapier verwendet (blauer Engel). Die Kirchenanzeiger und die Veranstaltungsübersicht sind im Internet eingestellt, wodurch die Menge an Papier reduziert werden kann. Die Einladungen und Protokolle zu Pfarrgemeinderats- und Kirchenverwaltungssitzungen werden per E-Mail versandt. Dies gilt auch für die Kommunikation mit den übrigen Gruppen der Pfarrei. Das Toilettenpapier wurde 2013 auf Recycling-Papier (blauer Engel) umgestellt.

Außenanlagen

Ca. 75% der Gesamtfläche von Christkönig ist nicht versiegelt. In Steigenberg sind knapp 60% der Gesamtfläche nicht versiegelt. Die im Mai 2010 angelegte Blumenwiese wurde zu einem nicht versiegelten Parkplatz für den 2013 errichteten Kindergarten St. Franziskus umgestaltet.

Die Außenanlagen werden ohne Einsatz von schädlichen Materialien wie Pestizide, Insektizide und andere Chemikalien durch eigene Mitarbeiter gepflegt.

Das Regenwasser der Dächer von der Christkönigskirche, dem Barbara-Haus und dem Pfarrhaus werden entsprechend der Gemeindegatsung in die Kanalisation geleitet.



In den letzten Jahren wurden unter dem Aspekt der Biodiversität vorwiegend einheimischen Gewächse (Büsche und Bäume) gepflanzt.

Im Kindergarten St. Raphael wurde 2011 ein Hochbeet für den Anbau von Gemüse angelegt.

Reinigung

Die Reinigung unserer Gebäude erfolgt durch angestellte Kräfte und eine Fremdfirma. Die verwendeten Putzmittel sind ökologisch unbedenklich.

Gefahrstoffe

Gefahrstoffe werden nur dort, wo sie unbedingt notwendig sind, eingesetzt und in sehr geringem Umfang gelagert. Kleinmengen an Kraftstoffen und Ölen werden in Auffangwannen gelagert, um unbeabsichtigte Einleitungen ins Grundwasser zu vermeiden.

Für Pfarrfeste und Jugendzeltlager wird in unserer Pfarrei ein gewisses Kontingent an Gasflaschen bevorratet. Hierfür wurde ein geeigneter Aufbewahrungsort gefunden, womit gewährleistet ist, dass die Gasflaschen stets ordnungsgemäß gelagert werden.

Lärm

Lärmprobleme nach außerhalb treten nur gelegentlich bei Veranstaltungen auf (An- und Abfahrt der Besucher, Partys etc.). Die Gäste werden durch die Benutzungsordnung auf das Problem hingewiesen.

Verkehr

Die durch unsere Gemeindegemeinschaft verursachte Fahrzeugemission ist gering. Die Hauptmenge entsteht durch An- und Abfahrten der Lieferanten, Besucher und Mitarbeiter zu unseren Einrichtungen.

Da der öffentliche Stadtverkehr nur werktags fährt, wird an Sonn- und Feiertagen unser Pfarrbus für die Abholung von älteren Kirchenbesuchern eingesetzt. Diesen Kleinbus benutzen auch Gruppen der Pfarrei für Fahrten.

Bildung

In den letzten Jahren wurde das Bildungsangebot unserer Pfarrei bezüglich der Erhaltung der Schöpfung und des Umweltschutzes deutlich ausgebaut. Beispiele dafür sind der Schöpfungstag im Oktober 2012 sowie die Aktionen zum Thema „Wald und Papier“ in 2013.

Kommunikation

Für die Kommunikation setzt das Umweltteam die bereits existierenden Medien der Pfarrei ein: Gottesdienst, Vorträge, thematischen Aktionen, Kirchenanzeiger, Pfarrzeitung, Schaukasten, Internet und lokale Zeitungen.

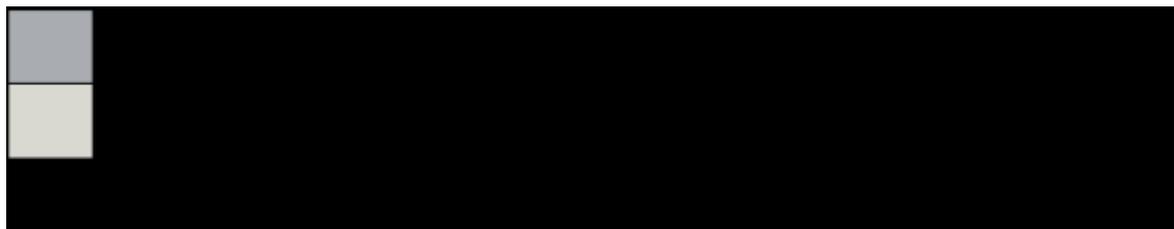
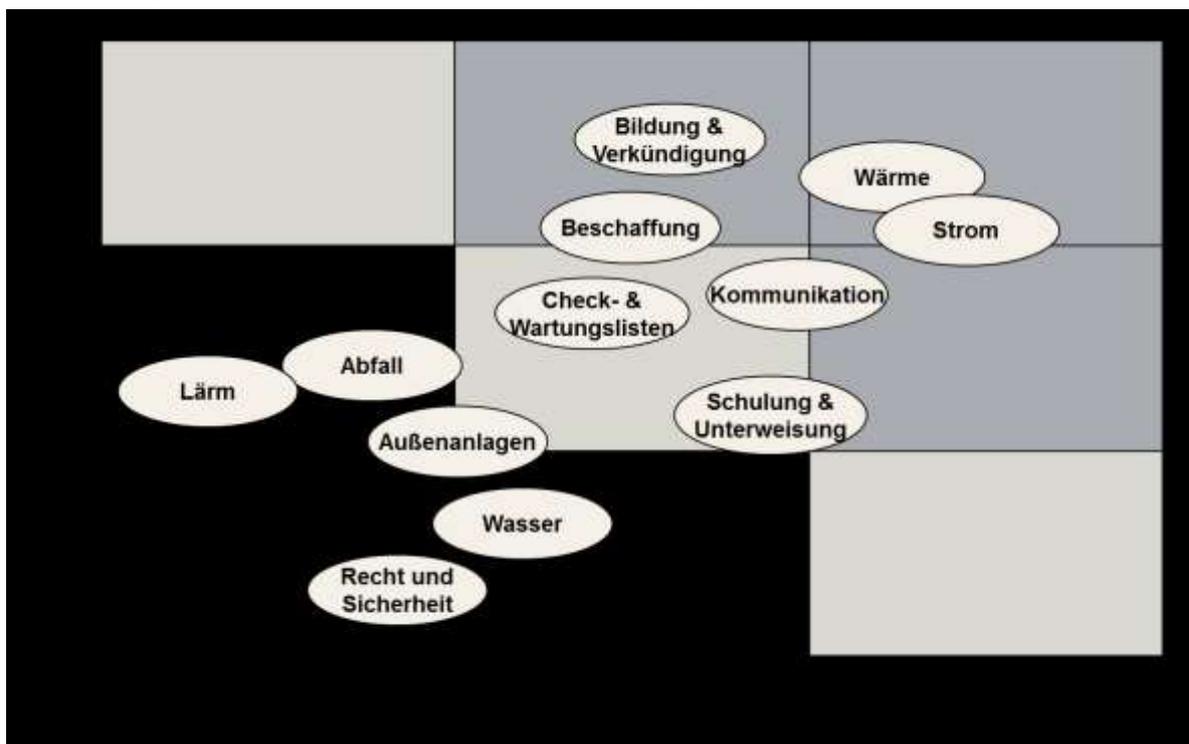
Einladungen und Protokoll der Umweltteam-Sitzungen werden per E-Mail verteilt.

Rechtsvorschriften

Wesentliche Aspekte umweltrelevanter Rechtsvorschriften in unserer Gemeinde sind die Sicherheitsvorschriften hinsichtlich Arbeitssicherheit sowie Auflagen und Verordnungen örtlicher und überörtlicher Behörden. Zur Einhaltung der Gesetzesvorgaben führen wir ein Rechtskataster, das jährlich aktualisiert wird. Etwaige Änderungen werden durch Anweisungen, Betriebsvorschriften, Satzungen und Verträge berücksichtigt. Es erfolgt turnusmäßig eine Begehung durch eine Fachkraft für Arbeitssicherheit der kirchlichen Stiftungsaufsichtsbehörde des Bistums Augsburg.

Bewertung der Umweltaspekte

Die Umweltaspekte wurden vom Umweltteam am 11. September 2014 neu bewertet.





6 Umweltprogramm

Im Umweltprogramm sind die Umweltziele, Maßnahmen zum Erreichen dieser Ziele, die Verantwortlichkeiten und der Zeitrahmen bis zur Zielerreichung aufgeführt. Das Umweltprogramm dient auch dazu, die Umweltpolitik der Pfarrei zu konkretisieren und somit umsetzbar zu machen. Es werden messbare Ziele festgelegt und diesen konkreten Maßnahmen zugeordnet. Zusätzlich sind Verantwortliche für die Umsetzung benannt und die Zeitvorgaben für die Abarbeitung der Maßnahmen gesetzt.

Ziele 2013 bis 2016

Thema	Maßnahme	Zeitraum	Verantwortlich	Stand
Wärme	Energieverbrauch für Wärme um 10% reduzieren gegenüber 2009	Dez 2013	Umweltteam	Ziel wurde nicht erreicht. Die Gründe dafür sind: <ul style="list-style-type: none"> • 2013 war ein sehr kalter Winter • Im Pfarrhaus wurden ein Archiv sowie eine Registratur im Dachgeschoss eingerichtet und beheizt. • Im Kindergarten wurde ein Raum vergrößert. • Der Teekeller wird nach der Renovierung wieder häufiger benutzt.
	Energieverbrauch für Wärme um 5% reduzieren gegenüber Durchschnittswert von 2009 bis 2013	Dez 2015	Umweltteam	Verbrauch soll durch neue Heizungsanlagen im Pfarrzentrum Christkönig reduziert werden.
	Energie- und Stromverbräuche werden monatlich verfolgt. Bei nicht plausiblen Verbrauch wird Umweltteam informiert.	fortlaufend	M. Fischer	
	Pfarrheim ULFvW: Voreinstellung der Heizkörperventile verbessern.	Sep 2013	S. Kohs	Erledigt Voreinstellbare Thermostatventile und eine Hocheffizienzpumpe wurden eingebaut (Kosten 1600 €).

Thema	Maßnahme	Zeitraum	Verantwortlich	Stand
Strom	Stromverbrauch um 10% reduzieren gegenüber 2009	Dez 2012	Umwelteam	Das Ziel wurde erreicht.
	Stromverbrauch um 5% reduzieren gegenüber 2013	Dez 2015	Umwelteam	Verbrauch soll durch Einsatz von LED-Lampen und neue Pumpen reduziert werden.
	Der Brunnen verbraucht sehr viel Strom. Es soll mit einem Elektriker geprüft werden, wie der Stromverbrauch reduziert werden kann.	Juni 2014	S. Kohs M. Fischer	Die Überprüfung fand im Juni 2014 statt. Aus Kostengründen wurde der Brunnen bis auf weiteres stillgelegt.
	Barbara-Haus: Anbringen von Bewegungs- / Präsenzmelder in Flur und Toiletten Prüfen, an welchen Stellen, Bewegungsmelder möglich wären.	Dez 2011	M. Fischer	Die Ergebnisse einer Begehung sind: <ul style="list-style-type: none"> • Toiletten: Beleuchtung ist überdimensioniert und könnte reduziert werden. Es soll ein Präsenzmelder angebracht werden. • Treppenabgang: Es soll ein Bewegungsmelder angebracht werden.
		Mai 2012	M. Fischer	Im Flur: erledigt Es wurden Bewegungsmelder installiert
		Dez 2013	M. Fischer	Abklären: Kann Notausgangsbeleuchtung auf LED umgestellt werden. Prüfung ergab, dass Wechsel auf LED im derzeitigen Gehäuse nicht möglich ist.
		März 2014	S. Kohs	Erledigt: Vorschläge für neue Strahler in den Toiletten einholen. Resultat: wird aus Kostengründen nicht umgesetzt
		April 2014	S. Kohs	Erledigt: Präsenzmelder in Toiletten installieren

Thema	Maßnahme	Zeitraum	Verantwortlich	Stand
Strom	Photovoltaik-Anlage auf Dach der Steigenberger Kirche installieren.	Mai 2013	G. Kurz	Erledigt: Info-Veranstaltung mit Energiegenossenschaft EnergieVISION
		Dez 2013	S. Kohs	Erledigt: Technische Machbarkeit (Statik und Installation ohne Bohrungen durch das Kupferdach) wurde geprüft.
			J. Kirchensteiner	Erledigt: Ein offizieller Antrag zum Bau einer PV Anlage wurde in Augsburg gestellt (3.Dez.2013).
		Sep 2014	S. Kohs, H. Sollinger, G. Kurz	Erledigt: Pachtvertrag mit Energiegenossenschaft EnergieVISION unterschriftsreif erstellt.
		Juli 2014	M. Fischer	Erledigt: EnergieVISION als Ansprechpartner für den Anlagen-Bau unterstützen (Anlage mit 100 kWp war am 31.Juli.2014 betriebsbereit)
		Juli 2014	G. Kurz, M. Fischer	Erledigt: Info-Veranstaltung mit EnergieVISION
	Christkönig Umwälzpumpe	Jan 2014	M. Fischer	Erledigt: Kirchenheizung auf leistungsgeregelte Hocheffizienz-Pumpe umstellen
	Laternen bei Kirche in Steigenberg (neue Lampenschirme und weniger Stromverbrauch)	April 2014	M. Fischer	Erledigt: Alle Laternen wurden umgestellt: mehr Licht durch neue Schirme und weniger Stromverbrauch (4 Laternen, bisher je 120 Watt, jetzt 36 Watt).
	Umwälzpumpe im Pfarrhaus Christkönig erneuern	Juni 2014	J. Kirchensteiner	Erledigt.



Thema	Maßnahme	Zeitraum	Verantwortlich	Stand
Beschaffung	Ausweitung der Beschaffung von Bio- und regionalen Produkten für Kindergarten-Verpflegung	April 2013	M. Miraglia	Erledigt Seit April 2013 werden Lebensmittel von der Firma „Kaiserapfel“ bezogen, die zum großen Teil Bio-Produkte anbietet. Dadurch hat sich auch die Abfallmenge reduziert.
	Palmölfreie Opferlichter anschaffen	Dez 2013	J. Kirchensteiner R. Irregen	Stand Jan 2013: Wegen Produktionsengpässe kann derzeit nicht umgestellt werden. Es soll geprüft werden, ob es ein Siegel für palmöl-freie Produkte gibt. Ergebnis: Es gibt nur ein Siegel: Greenpalm. Im Moment ist die Qualität dieses Siegels jedoch fraglich.
	Bei Pfarrfest verstärkt Bio-, regionale, saisonale und Fair Trade Lebensmittel verwenden	fortlaufend	Umwelteam	<ul style="list-style-type: none"> • Beim Mitarbeitertreffen im Januar 2011 und 2012 wurde nur vegetarisches Essen angeboten. Beim Treffen in 2013 und 2014 wurde auch Fleisch aus der Region angeboten. • Beim Sommerfest ULFvW werden seit 2012 Bio-Fleisch, Bio-Würste, Grünkernbratlinge und Salat angeboten.
	Bei Fasten- und Solidaritätessen nur noch Bio-, regionale, saisonale und Fair Trade Lebensmittel verwenden.	fortlaufend	Umwelteam J. Kirchensteiner	<ul style="list-style-type: none"> • Bei Fastenessen und beim Schöpfungstag am 30.Sep.2012 wurde nur vegetarisches Essen angeboten. • Erledigt: Kolping über den Wunsch, nur noch Bio-, regionale, saisonale und Fair Trade-Produkte zu verwenden, informiert.

Thema	Maßnahme	Zeitraum	Verantwortlich	Stand
Beschaffung	Toilettenpapier auf Recycling-Papier mit blauem Engel umstellen	Aug 2013	M. Fischer	Erledigt
Kommunikation	Internet-Auftritt des Umweltteam ausbauen	Dez 2011	B. Dreifürst R. Irregen G. Kurz M. Fischer	Erledigt Bei zwei Treffen wurden Vorschläge erarbeitet, die auf der Umweltteam-Sitzung am 5.Okt.2011 vorgestellt wurden.
		Juni 2012		Erledigt Die Gestaltung der Umweltteam-Homepage wurde besprochen und Struktur festgelegt.
		Sep 2013	B. Dreifürst	Erledigt
	Bilder von Umweltmaßnahmen sollen für den Internet-Auftritt gesammelt und an G. Kurz geschickt werden.	fortlaufend	Umweltteam	
	Umweltschutz in kirchlichen Gruppen thematisieren (z.B. Jugend- und Seniorengruppen, Jugend- und Gruppenleiter) Ideen: Bei Infoveranstaltung Getränke von Fair Trade anbieten.	Fortlaufend Dez 2014	M. Fischer G. Kurz	Es ist geplant, eine Infoveranstaltung für Vertreter der kirchlichen Gruppen und der AG Jugend zu organisieren. Die Themenschwerpunkte wurden bereits erarbeitet. Die Liste der Verantwortlichen wurde von B. Dreifürst zu erstellt.
	Das Thema „Schöpfung bewahren“ soll mit Vertretern der Penzberger Vereine angesprochen werden.	März 2013	Umweltteam	Diese Aktion wird nicht durchgeführt. Es wurde beschlossen, dass sich das Umweltteam auf den Kontakt mit den kirchlichen Gruppen fokussiert.
Kommunikation	Kommunikation mit Umweltverbänden und Stadtverwaltung anstreben	Mai 2013	G. Kurz	Dr. Thomas Wienhardt (Energievision) wurde zu einem Vortrag nach Penzberg eingeladen (6.Mai 2013).



Thema	Maßnahme	Zeitraum	Verantwortlich	Stand
Bildung & Verkündigung	In 2012 soll ein „Schöpfungstag“ durchgeführt werden, bei dem das Thema „Schöpfung bewahren“ in die Bevölkerung getragen werden soll. Der Schöpfungstag soll gemeinsam mit der evangelischen und islamischen Gemeinde durchgeführt werden. Termin für den Schöpfungstag: 30.Sep.2012	30.Sep. 2012	G. Kurz	Am 15.März.2012 fand ein Vorbereitungs-Treffen statt, bei dem die Inhalte des Schöpfungstages festgelegt wurden. Die Idee wurde im PGR vorgestellt. Stand Mai 2012: Vorbereitungstreffen 15.März 2012 fand statt. Folgetreffen am 23.Mai.2012. Themenschwerpunkte: • Lebensmittel • Speisevorschriften im Islam • Konsumverhalten Stand Sep 2012: Vorbereitungen sind abgeschlossen. Flyer und Plakate wurden verteilt. Zeitungsartikel wurden publiziert.
	Beschluss auf Nachtreffen: Alle zwei Jahre soll ein Schöpfungstag organisiert werden. In den Jahren dazwischen soll es Aktionstage geben.	9.Okt.2012	G. Kurz	Erledigt: Nachtreffen zum Schöpfungstag organisieren und Ideen für Veranstaltungen in 2013 sammeln
	Themenschwerpunkt für 2013 festlegen.	Dez 2013	Umwelteam	erledigt Jan 2013: „Wald und Papier“ soll der Themenschwerpunkt für das Umweltteam sind.
	Gemeinsamer Aktionstag mit evangelischer und islamischer Gemeinde	6.Okt.2013	Umwelteam	erledigt Leitthema: Wald und Papier. Das Programm und Aktionen für den Aktionstag wurden definiert.

Thema	Maßnahme	Zeitraum	Verantwortlich	Stand
Bildung & Verkündigung	Besuch der Papierfabrik Schongau	7.Juni.2013	G. Kurz	Erledigt: Die Papierfabrik UPM, eine der weltweit größten Altpapierverwerter, wurde besucht.
	Jährlich eine öffentliche Veranstaltung (Vortrag) zum Thema Umwelt organisieren	Fortlaufend 18.Jan.2013 Mai 2014	G. Kurz	<ul style="list-style-type: none"> • 8.Feb 2011: Vortrag im Frauenbund, Altenclub „Was kann ich für die Umwelt tun“ (P. Heidl) • Info-Stand bei Stadtfest am 25.Sept.2011 • Vorträge im Rahmen des Schöpfungstages (30.Sep.2012) • Vortrag zum Thema Regenwald von K. Wothe • Infostand auf Lernfest Benediktbeuern und Tollhub Penzberg zu Fairtrade
	Beiträge zum Thema Umwelt bei Pfarrfeste beibehalten.	fortlaufend	B. Dreifürst, M. Fischer, G. Kurz	Idee für 2012: Leitungswasser zum Trinken wurde in Karaffen angeboten.
	Fairtrade-Stadt Penzberg: Das Umweltteam setzt sich dafür ein, dass Penzberg Fairtrade-Stadt wird.	Dez 2014 19.Feb.2014 Mai 2014 Juli 2014	Umweltteam G. Kurz Umweltteam Umweltteam	<p>Okt 2013: Bürgermeister H. Mummert unterstützt unser Vorhaben.</p> <p>Informationsveranstaltung zu Fairtrade (H. Rüter, Botschafterin und Referentin Kampagne Fairtrade Towns Region Süddeutschland, für TransFair e.V.)</p> <p>Infostand auf Lernfest Benediktbeuern und Tollhub Penzberg zu Fairtrade</p> <p>Antrag auf Stadtratbeschluss zur Bewerbung auf Fairtrade-Stadt Penzberg. 22.Juli: Stadtrat stimmte dem Antrag einstimmig zu.</p>



Thema	Maßnahme	Zeitraum	Verantwortlich	Stand
	<p>Schöpfungstag 2014: In 2014 soll ein zweiter „Schöpfungstag“ zum Thema Fairtrade-Stadt Penzberg durchgeführt werden. Der Schöpfungstag soll wieder gemeinsam mit der evangelischen und islamischen Gemeinde durchgeführt werden.</p>	12.Okt.2014	<p>Umwelteam</p> <p>R. Irregen, I. Keller, B Dreifürst, G. Kurz</p>	<p>Vorbereitungstreffen fand am 18.Sep.2014 statt.</p> <p>Stand 28.Sep.2014 Plakate wurden erstellt und verteilt. Die Presse wurde über den Schöpfungstag informiert und wird dazu Zeitungsartikel schreiben.</p>

7 Höhepunkte 2011 bis 2014

Höhepunkte 2011

Die Maßnahmen zur Wärmeenergieeinsparung im Kindergarten St. Raphael sowie im Barbara-Haus stellten die ersten Höhepunkte unserer Aktionen in 2011 dar. Im Kindergarten wurden eine neue Umwälzpumpe und eine neue Heizungssteuerung eingebaut. Im Barbara-Saal wurden neue Heizkörperventile installiert.

Im März 2011 wurde ein Gemüse-Hochbeet in St. Raphael angelegt. In diesem Jahr wurde außerdem eine Ökostromberatung für die Penzberger Bürger angeboten. Auf dem Stadtfest war das Umweltteam mit einem Infostand zum ökologischen Fußabdruck präsent.



Gemüse-Hochbeet
in St. Raphael

Woher kommt die Kartoffel?

Kinder sind neugierig und aufgeschlossen gegenüber allem, was ihnen begegnet. Mit einem Hochbeet für den Gemüseanbau nutzen das Umweltteam der Pfarreiengemeinschaft Penzberg und der Kindergarten St. Raphael diese Neugierde, damit die Kleinen die Zusammenhänge des Wachstums erleben und Achtung vor der Natur lernen. Die Kinder legen Samen in die Erde, setzen Kartoffeln und pflanzen Salat. Sie lernen, dass die jungen Pflanzen Pflege brauchen, und erleben, wie alles wächst und am Ende geerntet wird. Tatkräftig unterstützt wurde das Team vom Elternbeirat. Geplant sind auch Nistkästen anzubringen und einen Komposthaufen einzurichten.

WOS/FOTO: PRIVAT



Infostand auf dem
Stadtfest Penzberg

Höhepunkte 2012

Der Höhepunkt der Aktionen in 2012 war der erste interreligiöse Schöpfungstag, den das Umweltteam gemeinsam mit der evangelischen und islamischen Gemeinde vorbereitet und durchgeführt hat. Der Schöpfungstag fand am 30.Sep.2012 statt. Thema des Schöpfungstages war „Ernährung und Konsumverhalten“.

Nach einem interreligiösen Gebet und einem vegetarischen Mittagessen wurde im Barbara-Haus anhand einer Semmel- und einer Milchstraße der nachhaltige Umgang mit Lebensmitteln demonstriert. Im Islamischen Forum wurden die Speisevorschriften im Islam erklärt und im evangelischen Gemeindehaus ging es um verantwortungsvolles Einkaufen. Zum Abschluss des Schöpfungstages fand eine Tiersegnung statt.



Milch- und Semmelstraße



Vortrag: Speisevorschriften im Islam



Verantwortungsvolles Einkaufen



Abschluss des Schöpfungstages:
Tiersegnung

Höhepunkte 2013

Das Jahr 2013 stand unter dem Motto „Wald und Papier“. Das Jahr begann mit einem großartigen Regenwald-Vortrag von Konrad Wothe.

Am 07. Juni 2013 hat das Umweltteam die Papierfabrik UPM in Schongau besucht. Auf dem Stadtfest am 21. Juli 2013 hat das Umweltteam über Recycling-Papier und die verschiedenen Papier-Siegel informiert.

Am 06. Okt 2013 wurde ein interreligiöser Aktionstag mit einer Führung durch den Wald durchgeführt.

Zeitungsartikel zum Aktionstag am 06. Okt 2013 zum Thema „Wald und Papier“



Höhepunkte 2014

Auf Initiative des Umweltteams wurde im Juli 2014 von der Energiegenossenschaft ENERGIEVISION eine Photovoltaikanlage (100 kWp) auf dem Dach der Steigenberger Kirche installiert. Mit dieser Anlage wird der Kindergarten St. Raphael und die Kirche mit Strom versorgt.

Das Umweltteam setzt sich dafür ein, dass Penzberg Fairtrade-Stadt wird. Dazu wurde eine Informationsveranstaltung zu Fairtrade mit H. Rütter, Botschafterin und Referentin Kampagne Fairtrade Towns Region Süddeutschland, für TransFair e.V. durchgeführt.



Beim Lernfest in Benediktbeuern und bei der Tollhub-Veranstaltung in Penzberg warb das Umweltteam mit Info-Ständen um die Teilnahme an der Fairtrade-Stadt-Initiative.

Lernfest in Benediktbeuern am 17.Mai 2014



Am 22.Juli 2014 hat die Stadt Penzberg dem Antrag des Umweltteams auf Bewerbung um das Fairtrade-Stadt-Siegel zugestimmt. „Fairtrade-Stadt Penzberg“ wird auch Motto des zweiten interreligiösen Schöpfungstages am 12.Okt 2014 sein.

Im Jahr 2014 wurde außerdem die Heizung der Christkönigskirche auf eine leistungsgeregelte Hocheffizienz-Pumpe umgestellt, die zu einer deutlichen Strom-Einsparung beiträgt.



8 Lage und Einrichtungen

Lage

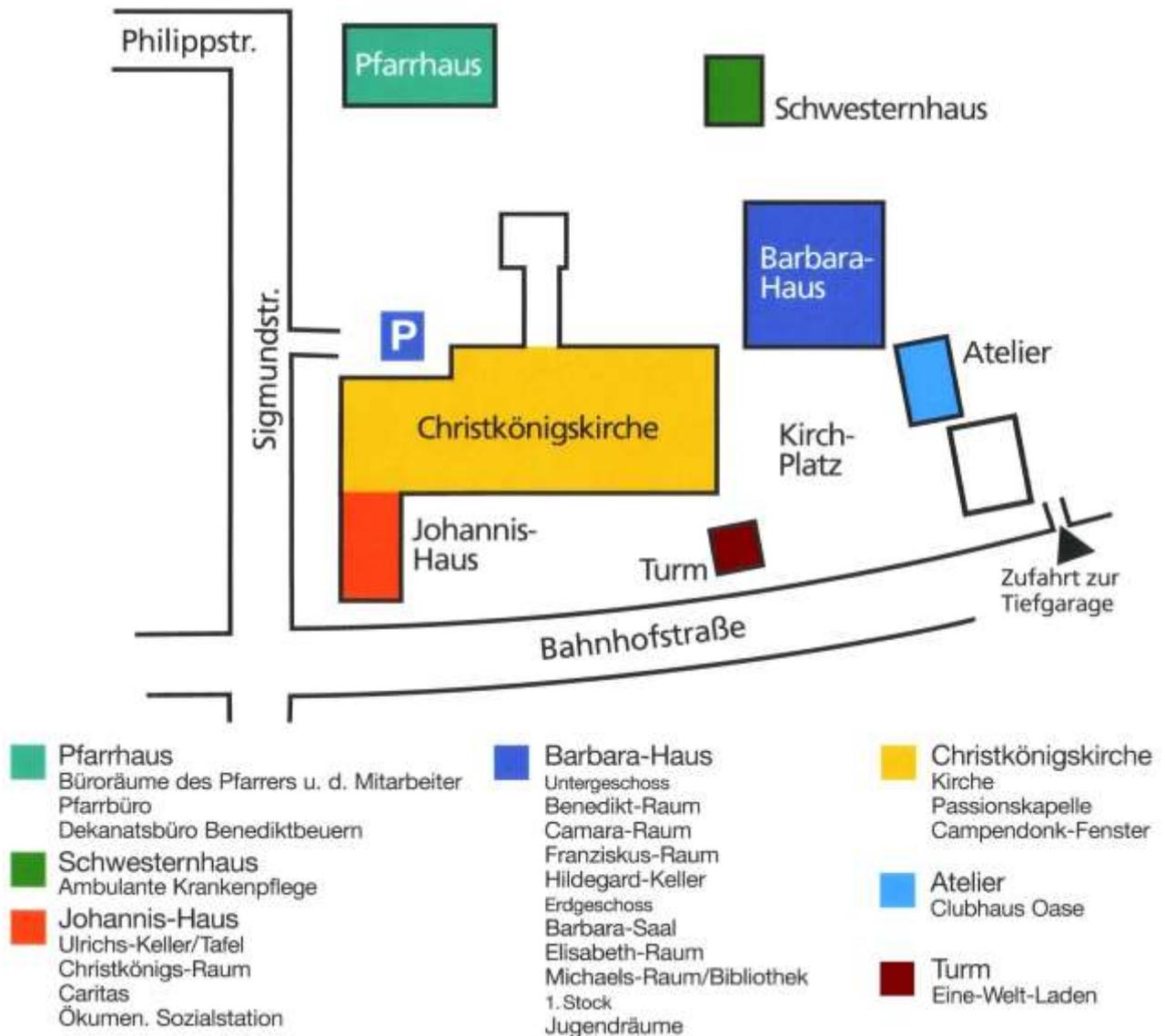
Penzberg liegt im oberbayerischen Landkreis Weilheim-Schongau, rund 50 km südlich von München. Die Stadt zählt ca. 16.500 Einwohner. Penzberg verfügt über eine direkte Bahn-Anbindung nach München.

Das Pfarrzentrum Christkönig liegt im Stadtzentrum von Penzberg. Das Pfarrheim „Zu Unserer Lieben Frau von Wladimir“ und der Kindergarten St. Raphael liegen im Stadtteil Steigenberg.

Einrichtungen der Pfarrei Christkönig mit Lageplan

Pfarrzentrum Christkönig

- Christkönigskirche mit Turm
- Johannis-Haus
- Pfarrhaus mit Pfarrbüro und Wohnung Pfarrer
- Barbara-Haus
- Atelier (nicht im UMS)
- Schwesternhaus (nicht im UMS)



Christkönigskirche

Die Christkönigskirche wurde am 7. Oktober 1951 durch Bischof Joseph Freudendorfer geweiht. Im Jahr 1981 wurde eine umfassende Außenrenovierung vorgenommen. Die Innenrenovierung und künstlerische Neugestaltung erfolgte 1987. Die Christkönigskirche steht unter Denkmalschutz.



Pfarrhaus

Das Pfarrhaus wurde 1955 gebaut. Im Erdgeschoss des Pfarrhauses befinden sich das Pfarrbüro, vier weitere Büroräume und der Kopierraum. Das erste Geschoss dient dem Pfarrer als Wohnung. Im Dachgeschoss sind ein Archiv sowie eine Registratur untergebracht.



Barbara-Haus

Das Barbara-Haus wurde 1995 im seinerzeit üblichen Betonstil gebaut. Es enthält im Erdgeschoss neben dem Barbara-Saal mit einem großen Foyerbereich eine Küche, einen Gruppenraum sowie die Bibliothek der Pfarrei. Im Untergeschoss sind vier weitere Gruppenräume inklusive des großen Hildegard-Kellers untergebracht. Im Obergeschoss befinden sich die beiden Jugendräume mit einer kleinen Küche. Obwohl die Benutzung überwiegend pfarreieigenen Zwecken vorbehalten ist, können die Räume auch von anderen Gruppierungen und Privatpersonen genutzt werden.



Außenanlage

Das Außengelände der Pfarrei Christkönig befindet sich im Zentrum der Stadt Penzberg. Die Kirche ist eingerahmt im Südosten durch die Bahnhofstraße, im Norden entlang des Säubaches und im Südwesten durch die Sigmundstraße.

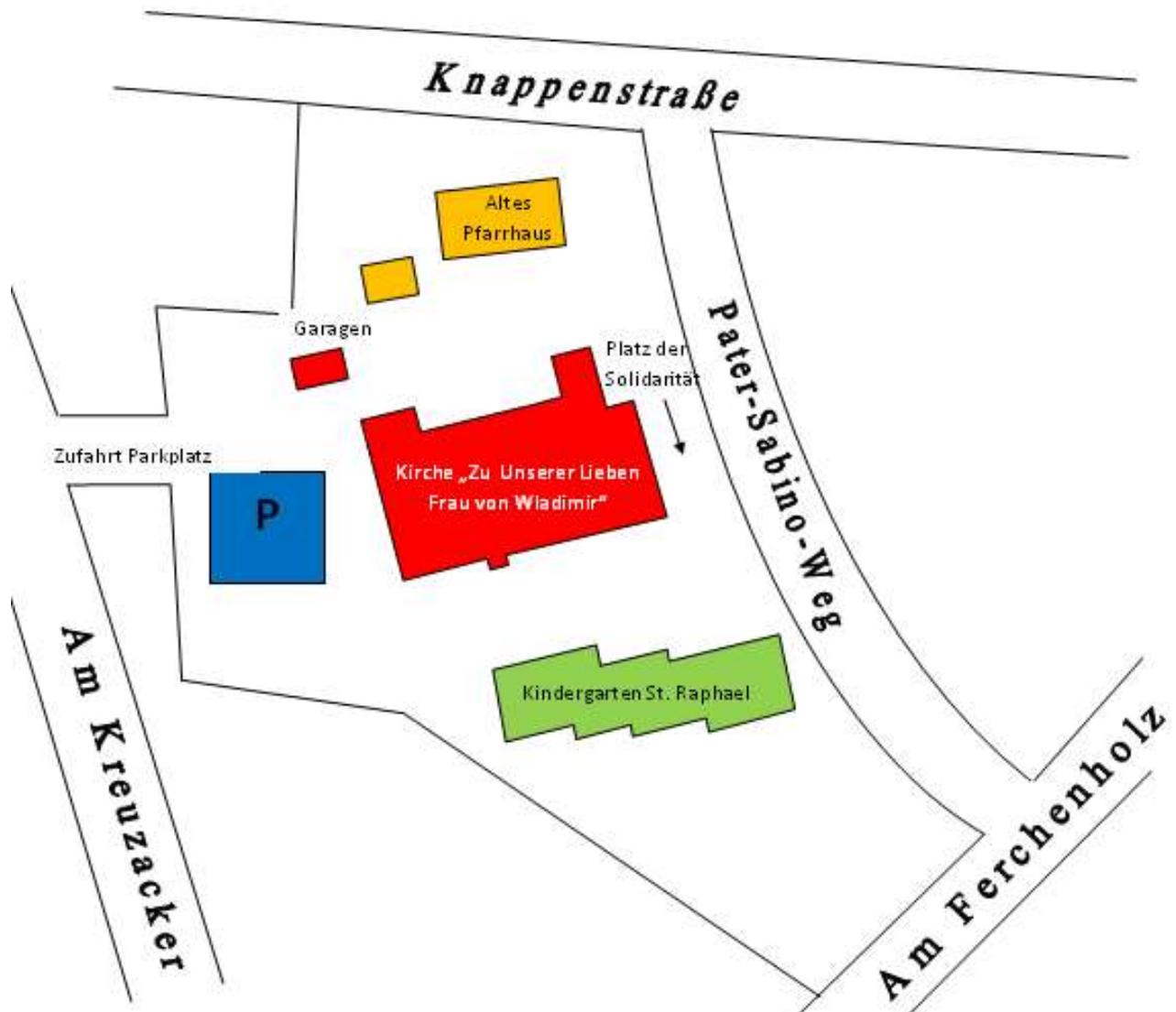
Das ganze Areal ist bepflanzt mit altem Baumbestand. Entlang der Bahnhofstraße durch Weiden- und Lindenbäume, im Norden entlang des Säubaches durch Fichten- und Buchenbäume. Im Südwesten stehen ein alter Kastanienbaum und einige Birken. Der größte Teil (etwa 75%) des Geländes ist nicht versiegelt. Etwas mehr als die Hälfte davon sind begrünt mit Wiesenflächen, auf denen von Frühjahr bis Herbst eine Vielfalt von Blumen wie u.a. Krokusse, Löwenzahn, Margeriten, weißer und roter Klee, zu sehen sind. Auf diesen Grünflächen gedeihen auch prächtig Apfelbäume und ein Walnussbaum. Der nordwestliche Teil, auch Pfarrgarten genannt, hat eine Bepflanzung im mediterranen Flair. In der Mitte befindet sich ein kleines, altes Wasserbecken, in dem sich Goldfische tummeln.

Im Rahmen der Innenstadtsanierung wurde entlang der Bahnhofstraße ein Teil der Fläche vor der Kirche mit Granitsteinen belegt.

Vor dem eigentlichen Kirchvorplatz zwischen Haupteingang zur Christkönigskirche und dem zum Pfarrzentrum gehörigen BarbaraHaus, befindet sich ein von Kugelakazien und diversen z.T. blühenden Büschen eingerahmter Fontänenbrunnen, der von Anfang Mai bis Ende September in Betrieb ist.

Pfarrheim „Zu Unserer Lieben Frau von Wladimir“ und Kindergarten St. Raphael.

- Kirche mit Pfarrheim und Turm
- Ehemaliges Pfarrhaus (vermietet, nicht im UMS)
- Kindergarten St. Raphael



 **Kirche** „Unserer lieben Frau von Wladimir“ mit Sakristei, Pfarrheim mit Pfarrsaal, Teekeller, Simpertraum, Afraraum

 **Kindergarten** „St. Raphael“

 **Altes Pfarrhaus** mit Caritas-Sozialstation und Wohnungen

Kirche „Zu Unserer Lieben Frau von Wladimir“

Die Kirche „Zu Unserer Lieben Frau von Wladimir“ wurde am 11. September 1964 geweiht. Eine erste Innenrenovierung der Kirche erfolgte ab 1984. Dabei wurde der Altarraum neu gestaltet.



Ehemaliges Pfarrhaus

Das ehemalige Steigenberger Pfarrhaus wurde 1964 gebaut. Das Pfarrhaus wird seit 2003 nicht mehr als Pfarrhaus genutzt. Die Räumlichkeiten sind vermietet. Daher wurde das Gebäude nicht in die Zertifizierung einbezogen.

Pfarrheim „Zu Unserer Lieben Frau von Wladimir“

Das Pfarrheim „Zu Unserer Lieben Frau von Wladimir“ in Steigenberg ist in den Kirchenbau integriert. Es umfasst den Pfarrsaal mit einer kleinen angeschlossenen Küche sowie Gruppenräume. Der Jugendraum „Teekeller“ wurde 2012 renoviert und wird seither wieder wesentlich stärker genutzt.



Kindergarten St. Raphael

Die Kindertagesstätte wurde 1968 errichtet und in Betrieb genommen. 2001/2002 fand eine Generalsanierung statt, bei der bereits ökologische Aspekte zur Reduzierung der Treibhausgase durch eine Fassadendämmung berücksichtigt wurden. Im Gebäude sind Räume für einen fünf-gliedrigen Kindergarten eingerichtet. Im Jahr 2012 wurde der Kindergarten durch einen Anbau erweitert. Angeschlossen ist ein großer Gartenbereich mit ca. 2.100 m² Nutzfläche. Trägerin der Kindertagesstätte ist die Katholische Kirchenstiftung.



Außenanlage

Das Pfarrheim „Zu Unserer Liebe Frau von Wladimir“ liegt im Herzen des Stadtteils Steigenberg mitten im Wohngebiet. Die Gesamtfläche der kirchlichen Einrichtungen (ohne Pfarrhaus) beträgt ca. 8.600 m² und umfasst neben der Kirche mit Parkplatz und Grünflächen auch den Kindergarten St. Raphael.

Knapp 60% der Gesamtfläche sind nicht versiegelt. Von der Rasenfläche wurde 2010 ein Teilstück als Blumenwiese angelegt, die 2013 zu einem nicht versiegelten Parkplatz für den errichteten Kindergarten St. Franziskus umgestaltet wurde.

Die übrigen Rasenflächen werden u.a. von Kindergarten- und Jugendgruppen genutzt. Das Kindergartengrundstück wird vor allem von dem großen Garten mit altem, heimischem Baumbestand geprägt. Der Garten ist ideal zum Spielen für Kinder eingerichtet.

Im September 2010 wurde auf dem Kirchenvorplatz ein Baum gepflanzt und eine Sitzbank aufgestellt, auf der sich die Gottesdienstbesucher unter anderem beim monatlichen Kirchenkaffee unterhalten können.



Personalausstattung

Folgende Bereiche sind mit hauptamtlich tätigen Mitarbeiter/innen besetzt (Stand Oktober 2014):

Seelsorge	1 Pfarrer, Leiter der Pfarrei 1 Gemeindeferent, allgemeine Seelsorge 1 Gemeindeferentin, Teilzeitkraft, allgemeine Seelsorge 1 Sozialpädagogin, Jugendarbeit
Verwaltung	1 Verwaltungsleiter
Mesner/Hausmeister	1 Vollzeitkraft und 2 Teilzeitkräfte
Pfarrbüro	3 Teilzeitkräfte
Reinigung	2 Teilzeitkräfte in der Kindertagesstätte 2 Teilzeitkräfte im übrigen Bereich
Kirchenmusik	3 Teilzeitkräfte als Organist und Chorleiter
Kindertagesstätte	Die Anzahl der pädagogischen Fachkräfte und Ergänzungskräfte hängt von der Anzahl der angemeldeten und betreuten Kinder ab. Derzeit sind 13 Vollzeitkräfte und 11 Teilzeitkräfte beschäftigt

Die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen in den Bereichen Seelsorge, Mesner & Hausmeister, Pfarrbüro, Reinigung und Kirchenmusik umfassen insgesamt 9,9 Vollzeitäquivalente, die Kindertagesstätte 19,9 Vollzeitäquivalente.

Ehrenamtlich tätige Mitarbeiter/innen

Kirchenverwaltung	8 gewählte Mitglieder und ein beauftragtes Mitglied
Pfarrgemeinderat	15 gewählte Mitglieder
Sonstige	ca. 400 ehrenamtlich tätige Mitarbeiter/innen



9 Gültigkeitserklärung

**Gültigkeitserklärung
(Erklärung des Umweltsachverständigen)**

Der
Umweltsachverständige
Dipl.-Ing. Henning von Knobelsdorff
Wuzenstraße 46
93116 Bonn

mit der Umweltauditagentur System die Umweltauditbewertung, ihre Ergebnisse, die
Umweltauditberichte und die zugehörige Umweltauditierung der Einrichtung

Kath. Pfarrei Christkönig
Sigmundstraße 18 und Fines-Salton-Weg 7
93377 Penzberg
DE 155-06251

gemäß der EN ISO 14001 Norm zur Normen-Überprüfung & 41.1 Umweltauditierung und -bewertung mit der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 des Europäischen Parlaments und
des Rates vom 20. November 2009 über die freiwillige Teilnahme von Organisationen an einem
Community-Management für das Umweltauditing und die Umweltbewertung, bestätigt
gemäß der zugehörigen Umweltauditierung für gültig ist.

Es wird bestätigt, dass

- die Registrierung und Teilnahme in dieser Umweltauditierung mit den Anforderungen der
Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 übereinstimmt
- diese Anlage für die Teilnahme der zugehörigen Umweltauditierung geeignet
ist
- die Daten und Angaben der Umweltauditierung des u.ä. Standards nach der EN ISO
14001 (Teil 1) über den Umweltauditierungsbereich, die Anforderungen, gestellten und
erfüllten sind, den zugehörigen Teilgebieten des Community-Management für das
Umweltauditing, entsprechen. Einvernehmlich ist.

Die nächste erneuerte Umweltauditierung wird am Regenertermin spätestens am 20.11.
November 2015 erbracht. In den Jahren 2015 und 2017 wird durch den zugehörigen
Umweltauditierungsbereich eine erneuerte Umweltauditierung, die zugehörigen Umweltauditierung 2015 und
2017 durchgeführt werden.

Diese Erklärung kann nicht mit einer EMAS-Registrierung gleichgesetzt werden. Die EMAS-
Registrierung kann nur durch eine zuständige Stelle gemäß der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009
erfüllen. Diese Erklärung darf nicht als eigenständige Grundlage für die Unterrichtung der
Öffentlichkeit verwendet werden.

Penzberg, den 11. November 2014

Henning von Knobelsdorff
Umweltsachverständiger
DE 155-06251



10 Impressum

Herausgeber	Katholische Pfarrei Christkönig, Penzberg Sigmundstr. 18, 82377 Penzberg	
Kontakt	Pfarrbüro Sigmundstr. 18, 82377 Penzberg Tel. (08856) 9214-0 Fax: (08856) 9214-40 Mail: Pfarrbuero@pg-penzberg.de	
Umweltbeauftragter	Georg Kurz	
Redaktionsteam	Berti Dreifürst Manfred Fischer Georg Kurz	
Bilder	Penzberg um 1900: Luftaufnahme heutiges Penzberg: Alle anderen Bilder:	Unbekannter Künstler Stadtarchiv Penzberg Georg Kurz
Rechte	Alle Rechte zur Veröffentlichung und Weitergabe liegen bei der Katholischen Pfarreiengemeinschaft Penzberg	
Dank	<p>Die meisten verwendeten Materialien und Checklisten, die uns zur Einführung des Umweltmanagements nach EMAS hilfreich zur Verfügung standen, sind die gedankliche Arbeit vieler Umweltteams von Einrichtungen und Pfarreien, die ein Umweltmanagementsystem bereits eingeführt haben. Im Rahmen des ökumenischen Netzwerkes „Kirchliches Umweltmanagement“ (www.kirum.de) standen diese Vorlagen und Ideen auch uns zur Verfügung. Stellvertretend für alle Beteiligten sei hierfür dem Netzwerk herzlich gedankt.</p> <p>Ein ganz besonderer Dank geht an unseren internen Auditor Herrn Christian Sachs, Umweltbeauftragter der Katholischen Akademie in Bayern, der uns auf unserem Weg zur EMAS-Zertifizierung mit großem persönlichem Engagement unterstützt hat und uns nachwievor mit Rat und Tat zur Seite steht.</p>	